

Dokumentation

KOMET-Bürgerwerkstatt Altenfeld

„Lebendige Orte - L(i)ebenswerte Region“

Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes KOMET -

Kooperativ Orte managen im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald

gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm „Kommune innovativ“

- Termin:** Samstag, 1. April 2017, 10.00 - 14.00 Uhr
im Bürgerhaus Altenfeld
- Veranstalter:** Landratsamt des Ilm-Kreises, Projektleitung KOMET
- Teilnehmer:** insgesamt 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter
- Bürgermeister Grimm
 - 18 Bürgerinnen und Bürger / Gemeinderäte
 - 1 Vertreterin VG Großbreitenbach: Ulrike Ochs
 - 1 Vertreter Landratsamt Ilm-Kreis: Dr. Scheller (KOMET-Projektleiter)
 - 2 Vertreter Bauhaus-Universität Weimar: U. Schauber, M. Borchardt
 - 1 Vertreterin UNESCO-Biosphärenreservat TW: A. Schmidt
- Moderation & Protokoll:** Ulrike Jurrack | **StadtStrategen.**
Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung, Weimar
- Fotos:** **StadtStrategen.** und M. Borchardt, Bauhaus-Universität Weimar



Kurzer Ablauf der Werkstatt

- 10.00 Ankommen
- 10.15 Begrüßung durch Bürgermeister Grimm
- 10.20 Kurzfilm „KOMET“
- 10.25 Begrüßung und Einführung durch die Vertreter des Landratsamtes, Projekt KOMET
- 10.35 Ablauf und Vorstellungsrunde
- 10.40 Blick von außen – Präsentation Bauhaus-Universität Weimar
- 11.00 Werkstatt (Teil 1)
„Die Stärken & Schwächen unseres Ortes“,
„Wo drückt er Schuh?“
Das sind unsere Herausforderungen |
„Das sind unsere Stärken“
- 12.00 PAUSE
- 12.30 Werkstatt (Teil 2) Arbeit an Thementischen
Unsere Lösungsansätze & Projektideen zum
Thema... Was soll sich verändern?
Wie können wir das erreichen?
Womit wollen wir beginnen?
Wer muss ins Boot? Wer macht mit?
- 13.20 Kurzpräsentation der Ergebnisse von den
Thementischen, Zusammenfassung & Fazit
- 13.45 Nächste Schritte & Vereinbarungen
- 13.55 Verabschiedung durch den Bürgermeister
- 14.00 Ende der Veranstaltung

Begrüßung und Einführung

Bürgermeister Peter Grimm begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich zur Bürgerwerkstatt „Lebendige Orte - L(i)ebenswerte Region“. Projektkoordinator Lucas Weis, Mitarbeiter des Landratsamtes, erläuterte Anlass, Rahmen und Zielstellung der Bürgerwerkstatt. (siehe Anlage 1)

Anschließend übernahm Ulrike Jurrack die Leitung und Moderation der Veranstaltung. Sie ist freiberuflich tätig bei den **StadtStrategen**. Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung Weimar und im KOMET-Projekt mit dem Modul „(Bürger)-Beteiligung“ beauftragt.

Blick von außen & „Wie machen es andere?“

Einen Blick von außen auf die Gemeinde Altenfeld und die Region lieferte Ulla Schauber, Mitarbeiterin der Professur Raumplanung und Raumforschung der Bauhaus-Universität Weimar, mit einer Kurzpräsentation (siehe Anlage 2). *Was fällt auf, wenn man sich als Fremder mit dem Ort beschäftigt? Wie werden Ort und Region wahrgenommen? Was sagen statistische Daten, Planungen und Studien über den Ort und ihre Bevölkerung aus? Welche Entwicklungen, Tendenzen und Prognosen sind ablesbar? Wie werden Orts- und Landschaftsbild wahrgenommen? Wie stellt sich die Versorgungssituation dar? Welche Stärken und Schwächen werden von außen erkannt?*

Zudem wurden Kriterien genannt, die einen Ort und eine Region lebendig und zukunftsfähig machen.

Aufbauend auf dieser ersten Stärken-Schwächen-Analyse stellte Frau Schauber beispielhaft vor, wie andernorts mit ähnlich gelagerten Problemen und Ausgangsbedingungen umgegangen und den Herausforderungen erfolgreich begegnet wird, u.a. mit zivilgesellschaftlichem Engagement.

Unter dem Titel „*Wie machen es andere?*“ wurden Anregungen aus anderen deutschen Städten, Gemeinden und Regionen vorgestellt. (siehe Anlage 3)

Werkstatt (Teil 1)

„Die Stärken & Schwächen unseres Ortes“

Nun wurde nach der Sicht der anwesenden Bürgerinnen und Bürger auf ihren Ort gefragt.

Unter der Fragestellung

„Ist unser Ort auch in Zukunft attraktiv und lebenswert für Jung & Alt?“ oder „Wo drückt der Schuh?“

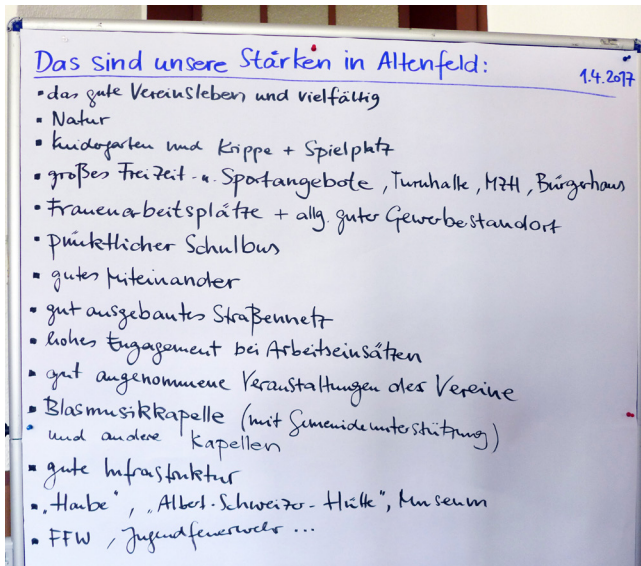
- *Wo sehe ich die größten Herausforderungen in Altenfeld für die nächsten Jahre?*
- *Welche Probleme oder Hürden gibt es bei der Bewältigung des Alltags vor Ort?*
- *Was funktioniert nicht mehr? Was bereitet mir die größten Sorgen mit Blick in die Zukunft?*

notierten alle Anwesenden zunächst ihre individuelle Sichtweise auf Kärtchen. Im Anschluss wurden diese Kärtchen gesammelt, zusammengetragen und Themenfeldern zugeordnet. Mit jeweils drei farbigen Punkten markierten die Teilnehmerinnen im Anschluss die Themenfelder, die ihnen persönlich am meisten am Herzen lagen. Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis.

Herausforderungen „Hier drückt der Schuh“

Mobilität & Erreichbarkeit ⁶	Nahversorgung ⁷	Ortsbild & Leerstand ¹²	Arbeit & Ausbildung ⁻	Jugend ⁻	Gut alt werden vor Ort ³	Dorfgemeinschaft & Vereinsleben ⁷	Tourismus & Freizeit ⁶
Öffentlicher Nahverkehr	Fehlende Nahversorgung / Lebensmittel laden / Dorfladen	Umgang mit Leerstand und Schrottimmobilien/ Beseitigung der Schrottimmobilien	Internet?		Wohnen im Alter		Fehlende Wellnessangebote
ÖPNV am Wochenende	Keine Kinderarzt	Leerstand, Abriss?			Hier sehe ich kein Problem		Waldwegepflege, Forstarbeiten verbessern
Mobilität: Einkäufen? Tourismus?	Nahversorgung umliegende Orte	Ortsbild am Ortseingang verschönern					Noch eine neue Hochspannungsleitung?
Internet Notstand	Bäcker/Café fehlt	Leerstand: Porzel = Schandfleck					Schutz und Erhalt der Umwelt
Mobilität		Platz Holländischer Reiter: Was wird?					
		Schnellere Entscheidung zur Ruinenbeseitigung					
		Immobilien mit ungeklärten Eigentumsverhältnissen					
		Ruheplätze, Bänke, Sauberkeit (Hundekot)					
		Weitere Gestaltung Ortskern (Linde)					
		Wilde Entsorgung Höhle „Rotes Haar“					
und erste Ideen und Lösungsvorschläge							
Bedarfsbus	Dorfladen	Ortseingang mit Fotowand gestalten / verschönern			Niveauvoll „alt werden“		
		Gepflegte Wanderwege, schöne Sitzgelegenheiten, Schilder, kein Hundekot			Mehrgenerationen WG		
		Porzelweg regelmäßig pflegen					
		Bei Neubau oder Renovierung einheitliche, typische Gestaltung					
		Gepflegte Grünanlagen (Bänke, Blumen) Wer kann sich kümmern?					

X = Anzahl der durch die TeilnehmerInnen vergebene Punkte mit der Aussage „Das liegt mir für die Zukunft besonders am Herzen!“



„Das sind unsere Stärken“

Neben den Schwächen, Herausforderungen und Problemen waren aber auch die Stärken der Stadt von Interesse. Gemeinsam wurde zusammengetragen, worauf die AltenfelderInnen „stolz sind, was gut klappt, worauf sie sich verlassen können und womit die Stadt und ihre BürgerInnen positiv auffallen“.

Auf diese Stärken soll zukünftig aufgebaut werden:

- Das gute, vielfältige Vereinsleben
- Natur
- Kindergarten, Krippe, Spielplatz
- Großes Freizeit- und Sportangebot, Turnhalle, MZH, Bürgerhaus
- Frauenarbeitsplätze, allg. guter Gewerbebestandort
- Pünktlicher Schulbus
- Gutes Miteinander
- Gut ausgebautes Straßennetz
- Hohes Engagement bei Arbeitseinsätzen
- Gut angenommene Veranstaltungen der Vereine
- Blasmusikkapelle (mit Gemeindeunterstützung) und andere Kapellen
- Gute Infrastruktur
- „Haube“, „Albert-Schweizer-Hütte, Museum,
- FFW, Jugendfeuerwehr



Werkstatt (Teil 2)- Arbeit an Thementischen

„Unsere Lösungsansätze & Projektideen“

Nach der Pause ging die Werkstattarbeit an Thementischen weiter. Zur Bearbeitung wurden die Themen ausgewählt, die den TeilnehmerInnen „für die Zukunft am meisten am Herzen liegen“ und die sie „anpacken wollen“:

- 1) Ortsbild & Leerstand
- 2) Dorfgemeinschaft & Vereinsleben
- 3) Nahversorgung + Tourismus und Freizeit + Mobilität & Erreichbarkeit

An den Thementischen tauschten sich die TeilnehmerInnen - jeweils unterstützt durch einen Thementischmoderator - 45 Minuten über Lösungsansätze und Projektideen zu ihrem Themenschwerpunkt aus.

Es wurden Fragen besprochen wie:

- Was soll sich verändern?
- Wie können wir das erreichen?
- Womit wollen wir beginnen?
- Wer muss ins Boot? Wer macht mit?

Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Thementische wieder in großer Runde vorgestellt.

Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse der Thementischdiskussionen dargestellt:

Thementisch 1 „Ortsbild & Leerstand“

Moderation: Ulla Schauber

Was soll sich verbessern? Welche Ziele werden angestrebt? Was soll sich für wen verändern?	Wie können wir das erreichen? Sammlung von Ideen und Lösungsansätzen	Womit wollen wir beginnen? Wer muss mit ins Boot? Wer übernimmt Verantwortung? Wie kann es weitergehen?
Zugriffsmöglichkeiten auf verwahrloste Immobilien Situation am Porzel und Bergstraße verbessern Kommune muss ins Eigentum der verwahrlosten Immobilien kommen, um handlungsfähig zu werden	Rechtssicherheit erlangen durch Rechtsberatung Die Probleme im „Porzel“ sind bereits in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung „in Arbeit“ 1. Bei Bedarf (Zwischen-)Erwerb der verwahrlosten Immobilien durch Kommune 2. Herrichtung der Grundstücke durch Kommune zur Beseitigung des Schandflecks und mit dem Ziel der Weiterveräußerung	Fachveranstaltung am 27.04.2017 zur Information über Rechtsinstrumente nutzen. → KOMET, LRA, Kommune, Verwaltungsgemeinschaft
Fördermöglichkeiten für ländliches Bauen	Über bestehende Förderprogramme wie z.B. Thüringer Sanierungsbonus, kfw-Kredite usw. informieren In Kommune prüfen, ob Aufstellung eines kommunales Förderprogramm für Altbauanierung denkbar ist. Fördermöglichkeiten durch Dritte prüfen. Prüfen, ob Kommune als Bürge für bauwillige Familien eintreten dürfte.	Auf KOMET-Webseite auf bestehende Fördermöglichkeiten hinweisen → KOMET
Ordnung und Sauberkeit auf Privatgrundstücken, die für das Ortsbild wichtig sind schaffen Für Ordnung und Sauberkeit im Ortsbild sensibilisieren, an (Ei-gen-)Verantwortung der Eigentümer appellieren	Persönliche Ansprache der Eigentümer Öffentlichen Dorfrundgang gemeinsam mit Gemeinderat durchführen (locker ins Gespräch kommen, Meinungen austauschen, ...) Kinder-/Jugendprojekt (z.B. Fotoprojekt) „So sehen wir unser Dorf“ mit Jugendfeuerwehr oder Kindersportgruppe: Ina Rahn ansprechen, ob sie solch ein Projekt mit der Kindersportgruppe machen könnte. Anreize schaffen: kleinen Preis für Teilnahme ausloben Freiwillige Arbeitseinsätze „Subbotnik“	Idee des Dorfrundgangs im Gemeinderat ansprechen: Termin suchen, Werbung machen für Dorfrundgang über Amtsblatt, Zeitung, Internetseite, Vereins-Verteiler, Aushänge, Mund-zu-Mund, persönliche Ansprache ... → Herr Richter (Grimm) spricht Frau Rahn an Am 8.4. ist der nächste Arbeitseinsatz/Frühjahrsputz
KOMET-Immobilienbörse verbessern, auffindbar machen, verlinken ...	Verkaufswillige Eigentümer finden/aktivieren, die ihre Immobilien auf Börse anbieten	→ KOMET-Koordinator
Ortseingang von Richtung Neustadt kommenden verschöneren / Firmengelände Fenn	Begrünung bzw. attraktiven Sichtschutz (z.B. Fotowand) schaffen	Kontaktaufnahme mit Fenn → Bürgermeister Grimm nimmt Kontakt auf
Neue Freifläche/Platz Holländischer Reiter gestalten	Begrünung, Bepflanzung, Gestaltung mit Sitzgruppe: Schaffung einer grünen Oase	In den nächsten 3 Wochen beginnt die noch von 50Herz finanzierte Begrünung + Bepflanzung der Fläche

Thementisch 2 „Dorfgemeinschaft / Vereinsleben“

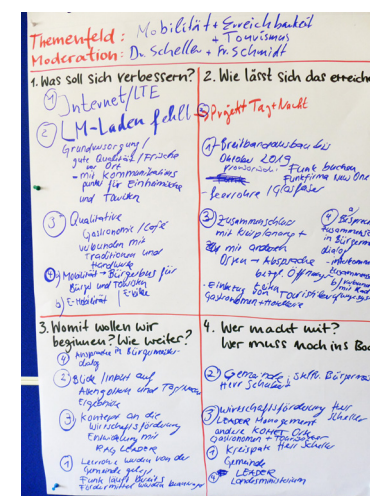
Moderation: Ulrike Jurrack

Was soll sich verbessern? Welche Ziele werden angestrebt? Was soll sich für wen verändern?	Wie können wir das erreichen? Sammlung von Ideen und Lösungsansätzen	Womit wollen wir beginnen? Wer muss mit ins Boot? Wer übernimmt Verantwortung? Wie kann es weitergehen?
Zusammenarbeit unter den Vereinen innerorts, aber besonders regional (KOMET-Region und darüber hinaus)	Gemeinsames Sportfest“ mit allen Sportvereinen der KOMET-Region in Altenfeld ... weitere gemeinsame thematische Veranstaltungen in anderen Orten könnten folgen (Vereine lernen sich kennen und tauschen sich aus, Menschen lernen die Angebote und die Orte kennen)	Idee weiterentwickeln → Sportgemeinschaft ?
Werbung, Information und Koordination der Vereinsarbeit	Anknüpfen an das jährliche Treffen der Vereinsvorsitzenden mit dem BM: Die Website von Altenfeld besser nutzen! Idee: umfangreichere Informationen der Vereine einstellen und regelmäßig pflegen (u.a. Selbstdarstellung, Angebote, Beschlüsse, Jubiläen, Historie, Fotos, ...) Für Information/ Ankündigungen immer mehrere Medien gleichzeitig nutzen (Aushang, Internet, ggf. Amtsblatt/Lokal-presse, Mund-zu-Mund, ...)	Kategorien entwickeln und Texte schreiben und ggf. digitale Fotos auswählen beispielhaft für die Sportgemeinschaft Altenfeld als Diskussionsvorlage → D. Lutz gemeinsam mit Frau Macholdt und Herrn Schmidt (?) besprechen und auf Umsetzbarkeit prüfen; wenn möglich einarbeiten und dafür bei anderen Vereinen werben
	Soziale Medien stärken nutzen! viele Vereine sind bei facebook – sehr einfache Verlinkung möglich, direkter Draht zu den jungen Leuten!	Gemeinde Altenfeld bei facebook anmelden Robin Anders ansprechen, ob er sich darum kümmern könnte oder Michael Schmidt
Pflege und Betrieb des Glasmuseums	Pflege und Verantwortung durch ehrenamtliche Unterstützer professionalisieren und stabilisieren	Persönliche Ansprache, um z.B. ehemalige Mitarbeiter der Glasproduktion dafür zu gewinnen u.ä. Ansprache und Weiterleitung möglicher Vorschläge an den BM durch Petra Lutz, Petra Hartung
Sportstätten erhalten und bei Sanierung/Aufwertung ggf. für vielfältigere Nutzungen ertüchtigen (Sport, Veranstaltungen, kleine und größere...)	Bei anstehenden Maßnahmen soll Gemeinde die Vereine in die Konzeptentwicklung einbinden	Für konkretisierte Maßnahmen vorab Fördermittelrecherche mit Unterstützung durch KOMET (Wirtschaftsförderung, LEADER u.ä.) → Gemeinderat, BM → Betreffende Vereine → KOMET-Projektleitung (Dr. Scheller/L. Weis)
Miteinander der Generationen stärken	gemeinsames Angebot entwickeln wie z.B. der Weihnachtsmarkt unter Zusammenarbeit der Vereine	„Chefverein“ hat Hut auf und koordiniert, bezieht die anderen alle Vereine ein

Thementisch 3 „Mobilität, Nahversorgung & Erreichbarkeit, Tourismus & Freizeit“

Moderation: Dr. Thomas Scheller, Anke Schmidt

Was soll sich verbessern?	Wie können wir das erreichen?	Womit wollen wir beginnen?
Welche Ziele werden angestrebt? Was soll sich für wen verändern?	Sammlung von Ideen und Lösungsansätzen	Wer muss mit ins Boot? Wer übernimmt Verantwortung? Wie kann es weitergehen?
Internet / LTE	Breitbandausbau bis Oktober 2019 Provisorisch: Funk buchen, Funkfirma NewOne	Leerrohre wurden und werden bereits von der Gemeinde gelegt Funk läuft bereits Fördermittel wurden bereits beantragt und genutzt → Breitbandpate des IIm-Kreises, Dr. Scheller, Gemeinde
Grundversorgung mit guter Qualität und Frische vor Ort sichern, kombinieren mit Kommunikationspunkt für Einheimische und Touristen	Projekt „Tag + Nacht“ umsetzen	Gemeinderat ist mit Projektbetreiber der „Tag + Nacht“-Angebote in Verhandlung. Die Entwicklungen in Altengottern, wo auch ein „Tag+Nacht“-Angebot geschaffen wird, wird beobachtet, begleitet. Hier kann man aus Erfahrungen lernen. → Gemeinde, stellv. Bürgermeister Herr Schubert
Schaffung einer qualitativen Gastronomie/Café verbunden mit Traditionen und Handwerk	Zusammenschluss mit anderen Orten: Absprache bezgl. Öffnungszeiten Einbezug von Touristikern, Gastronomie und Hotellerie	Konzept an die Wirtschaftsförderung, Entwicklung mit LEADER RAG - (Thüringer Landgesellschaft) → Wirtschaftsförderung des IIm-Kreises: Dr. Scheller → andere KOMET-Orte → Gastronomen und Touristiker der Region
Bürgerbus für Bürger und Touristen (interkommunal in den KOMET-Kommunen)	Besprechung einer möglichen Zusammenarbeit im Bürgermeisterdialog am 24.4.2017	Ansprache in Bürgermeisterdialog → Interkommunale Zusammenarbeit → LEADER RAG → Klimaschutzmanager des IIm-Kreises
E-Mobilität fördern	Verbund mit Radwegesystem	→ Landesministerium, Klimaschutzmanager des IIm-Kreises



Nächste Schritte und Vereinbarungen

Zum Abschluss der Werkstatt erläuterte KOMET-Projektkoordinator Lucas Weis die nächsten Arbeitsschritte im Rahmen des KOMET-Projekts, den Umgang mit den Arbeitsergebnissen der Bürgerwerkstatt sowie die geplante Weiterarbeit und Zusammenarbeit mit den acht beteiligten KOMET-Kommunen, ihren Verwaltungsgemeinschaften und den Bürgerinnen und Bürger in der Region.

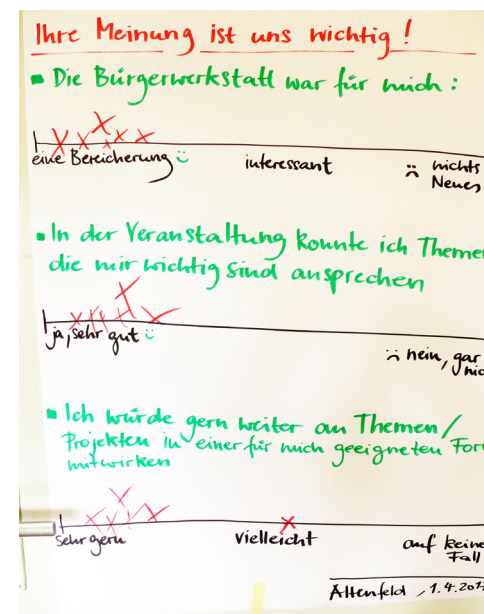
- **Was passiert mit den Ergebnissen der Bürgerwerkstatt?** Die gemeinsam erarbeiteten Stärken und Schwächen, Themen, Ziele und Ideen werden in einem Dokument sorgfältig zusammengefasst und allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Den TeilnehmerInnen, die eine Emailadresse hinterlassen haben, wird die Dokumentation direkt zugesandt. Auf der KOMET-Internetseite www.biosphaere-komet.de stehen alle acht zum nachlesen und zum Herunterladen bereit. TeilnehmerInnen ohne Internetzugang können die Dokumentation auch beim Bürgermeister oder ihrer Verwaltungsgemeinschaft einsehen.
- Am **24. April 2017** findet ein **zweiter Bürgermeisterdialog** mit den Bürgermeistern und weiteren Vertretern der KOMET-Kommunen, Vertretern der beiden beteiligten Verwaltungsgemeinschaften sowie wichtigen Schlüsselakteuren des Landkreises statt. Im 2. Bürgermeisterdialog werden gemeinsam die aufgearbeiteten Ergebnisse aller 8 durchgeführten Bürgerwerkstätten in der Region vorgestellt und

diskutiert. Gemeinsam soll der weitere „Fahrplan“ des Projekts abgestimmt werden. Ziel soll sein, die Rahmenbedingungen für die Weiterbearbeitung der sich herauskristallisierten Themen, Projekte und Ideen zu schaffen, d.h. ein jeweils geeignetes Format für die Weiterführung der Arbeit zu finden. Dies könnten interkommunale Arbeitsgruppen, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustausche mit Gästen oder Exkursionen sein. Gemeinsam wird diskutiert, wer aktiv an der weiteren Arbeit mitwirken kann und sollte, in welcher Form und welche Unterstützung ggf. von außen benötigt wird.

- Über nachfolgende Veranstaltungen, wie beispielsweise Arbeitsgruppentreffen, Informationsveranstaltungen, Workshops o.ä. wird öffentlich und individuell informiert und per Email (sofern Adresse hinterlassen wurde), über die Projekt-Internetseite, das Amtsblatt oder die Lokalpresse eingeladen.
- Am **27.4.2017** findet in Neustadt a.R. ein **Regionalforum** des Nachhaltigkeitszentrums Thüringen zum Thema „**Umgang mit verwahrlosten Immobilien - Fachveranstaltung zur Rechtsinstrumenten und Praxisfragen**“ statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und wird in Kooperation mit dem KOMET-Projektteam veranstaltet. Bei der Veranstaltung werden neben Fachvorträgen auch Fallbeispiele aus der KOMET-Region behandelt. Gemeinsam mit allen TeilnehmerInnen und Fachexperten wird nach Lösungsansätzen für den Umgang mit verwahrlosten Immobilien in der KOMET-Region gesucht.

Verabschiedung durch den Bürgermeister

Bürgermeister Grimm beendete die Bürgerwerkstatt und bedankte sich ausdrücklich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme, das aktive mitdenken, mitreden und entwickeln der verschiedensten Ideen und Lösungsvorschläge für die thematisierten Handlungsfelder. Er wünscht sich auch weiterhin ein aktive Mitwirkung aller Beteiligten zur Umsetzung des ein oder anderen Projekts bzw. der Erreichung der formulierten Ziele. Dazu lud er bereits heute herzlich ein! Ein großer Dank ging auch an alle ehrenamtlichen HelferInnen, die sich um die Organisation der Bürgerwerkstatt und das leibliche Wohl der TeilnehmerInnen während der Veranstaltung gekümmert haben; insbesondere Frau Machhold.



Anonymes Feedback der TeilnehmerInnen zur Bürgerwerkstatt

Präsentationen siehe Anlagen

Impressionen



Anlage 1



Anlage 2



Anlage 3

